

in den Großvaterstuhl an der Feuerwand, um die Diele und das Stett zugleich überblicken zu können. Über unserem Haupte ragt aus der Füllwand ein beinahe gespenstisches Gebilde heraus, ein Holzgerüst, das mit den emporgehobenen, in Gestalt von Pferdeköpfen ausgehauenen Enden fast an die hochgehörnten Schiffe der alten Wikinger gemahnt; es ist der remen, der den Funkenflug vom Dachboden herabdrücken soll, dem Kesselhaken als Träger dient und zugleich als Trocken- und Wärmeplatz für nahgenordene Sachen. Geradeaus blicken wir in die hohe Dielenhalle, auf deren Fußboden herniederflatternde Tauben die letzten Körnchen aufpicken. Links und rechts geht die Wohndiele an die Außenwand durch, beiderseits überspannt von einem ganz gewaltigen Balken, alles schwarz geräuchert; dort stehen auch die uralten, braunen Truhen. Im prächtigsten Gegensatz zu dieser dunklen Halle steht das volle Sonnenlicht, das durch die meist bleigefärbten Fenster und die offene kleine Seitentür hereinflutet. Und wir sitzen am offenen Herd beim Kesselhaken, nach dem früher die Grenze der Dorfschaften bestimmt wurde (von einem Kesselhaken zum andern), bei dem geschworen wurde, und um den der Bräutigam seine junge Gattin herumsührte zum Zeichen, daß sie teilhabe an seinem Besitz. Das Ganze mutet uns an wie ein Bild aus deutscher Vorzeit. Die den Menschen hier beschleichende Stimmung hat ihren Dichter, die herrliche Farbenwirkung ihren Maler bereits gefunden. Der Eindruck ist unausslöchlich.

## II. Die wichtigsten deutschen Dorfsiedelungen.

(„Deutsche Volkskunde.“ Von Clard Hugo Meyer. Mit siebzehn Abbildungen und einer Karte. Straßburg, Verlag von Karl J. Trübner, 1898. 362 Seiten, 6 Mark, geb. 6,50 Mark. S. 2—4, 41—48.)

(1.) Das Hausendorf oder Sippendorf wurde zuerst in Urdeutschland gegründet, das von der Nordsee und der dänischen Grenze sich zwischen der Schwentine, der Unterelbe, der Saale und dem Thüringer Wald einerseits und der Unterweser, dem Osnig, dem Rothaargebirge und dem Taunus andererseits bis gegen den Main hin erstreckte und etwa im vierten Jahrhundert v. Chr. von den Sueven, Chatten und Hermunduren und später zum größten Teil von den Sachsen besetzt wurde. Die heutigen Länder Schleswig-Holstein, Osthannover, Braunschweig, Hessen und Thüringen bildeten Deutschlands ältesten Kern. Beim Vordringen jener Stämme gegen Süd und West wurde das Hausendorf über den größten Teil Mittel- und Oberdeutschlands verbreitet. Wir finden es bei den Franken am Main und in der Pfalz, bei den Schwaben-Alamannen am Neckar und Oberrhein bis zum Lech, bei den Bayern vom Lech bis zur Isar und bis ins Tiroler Innthal hinein. Das Hausendorf ist eine lockere Gruppe planlos gelegter Hofstätten von mäßiger Anzahl, wie das Wort Dorf, mit dem das lateinische turba Schar, Hauße urverwandt ist, ursprünglich nur eine bloße Menge bedeutet. Jedes Haus hat seine eigene Richtung und liegt für sich, ist zwar den anderen Häusern benachbart, berührt sie aber nicht und schließt sich vollends nicht mit diesen zu einer Reihe zusammen. So ist denn auch das Wegeneß des Dorfes regellos, krumm und winkelig. Im Mittelalter umgab ein Etter, Dorfzaun oder Hagen, im Westen auch wohl eine Mauer das Dorf mit seinen Höfen und Gärten.